

3 Genehmigung des Baukredits für die Realisierung des Projekts «KVA Linth 2025»

Ausgangslage

Die KVA Linth wurde 1973 eröffnet und hat sich seitdem zu einem modernen thermischen Kraftwerk entwickelt. Die Anlage verwertet jedes Jahr bis zu 116 000 Tonnen Siedlungs- und Industrieabfälle. Ausserdem gehören auch Strom- und Fernwärmeabgabe sowie die Metallrückgewinnung aus dem Kehrrikt zu ihren Aufgaben. Insgesamt zählen 28 Gemeinden in den Kantonen Glarus, Schwyz und St.Gallen zum Zweckverband für die Kehrriktbeseitigung im Linthgebiet. Der Zweckverband ist Eigentümer der KVA Linth. Der Bezirk Einsiedeln ist seit Anfang an Verbandsmitglied mit einer Anlieferung von rund 2700 Tonnen pro Jahr. Die Kehrriktentsorgung gehört – ebenso wie die Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung – zu den Spezialfinanzierungen und wird nicht über die ordentlichen Steuern finanziert.

Die Zusammenarbeit zwischen Lieferanten und Abnehmern hat sich in den letzten 48 Jahren als zuverlässig und kosteneffizient erwiesen. Für den Bezirk Einsiedeln ist die KVA Linth eine sichere Partnerin im Bereich der Abfallentsorgung. Es liegen keine Gründe vor, aus dem Verband auszutreten.

Damit die KVA Linth auch in Zukunft zuverlässig funktioniert, ist in den nächsten Jahren eine umfassende Erneuerung nötig. Aus dieser Zielsetzung ist das Projekt «KVA Linth 2025» entstanden. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Bezirks Einsiedeln müssen an der Urne indessen über den Baukredit von 198 Mio. Franken entscheiden.

Das Projekt



Mit dem Projekt «KVA Linth 2025» wird die Anlage zu einem grossen Teil erneuert:

- Die beiden vorhandenen Turbogruppen, welche für die Stromerzeugung zuständig sind, werden durch eine einzige Turbogruppe ersetzt. Diese ist effizienter und zuverlässiger. Zudem werden Aufwand und Kosten für den Unterhalt gesenkt.
- Die rund 40-jährige Ofenlinie 2 wird vollständig ersetzt. Die theoretische Kapazität wird von 60 000 Tonnen/Jahr auf 90 000 Tonnen/Jahr erweitert. Wegen der interkantonalen Abfallplanung bleibt die effektive Jahreskapazität jedoch unverändert und beide Ofenlinien werden normalerweise im Teillastbetrieb von ca. 80% eingesetzt.

- Die Abgasreinigung wird vollständig neu gebaut. Sie wird effizienter und energiesparender arbeiten. Zudem werden die Voraussetzungen geschaffen, das gesamte CO₂ aus dem Abgas zu trennen.
- Die Anlieferungslogistik wird neu gestaltet, ein zweites Zwischenlager erstellt und der Hauptbunker erweitert.
- Die Ofenlinie 1 aus dem Jahr 2001 wird saniert und optimiert, sodass deren Betrieb für weitere 20 Jahre gewährleistet ist.
- Durch die Umstellung vom Nass- auf den Trockenaustrag der Schlacke wird die Metallrückgewinnung deutlich verbessert.

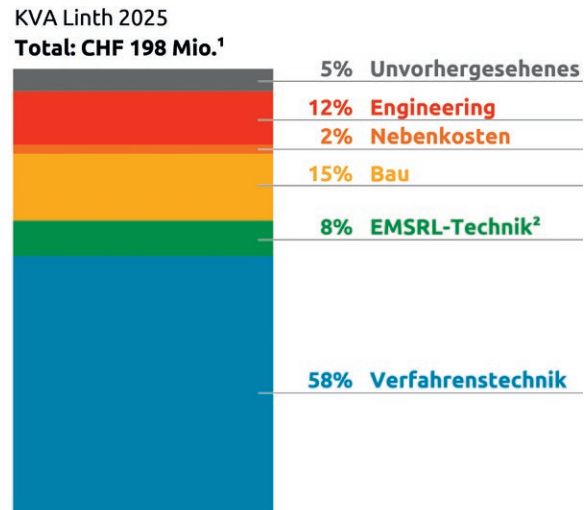
Ökologie

Die Sanierung, verbunden mit dem Ausbau der Fernwärme, wird eine Energieeffizienz von rund 73% ermöglichen (heute 50%) und damit den gesetzlich geforderten Wert von 55% deutlich überschreiten.

Kosten

Gemäss dem aktuellen Projektierungsstand ergeben sich Investitionskosten in der Höhe von 198 Mio. Franken exkl. MwSt und Teuerung. Die Mehrwertsteuer fällt beim Projekt nicht ins Gewicht, da die Erträge aus den künftigen Geschäftstätigkeiten der KVA Linth ebenfalls der Mehrwertsteuer unterliegen. Aus diesem Grund sind die Investitionskosten vorsteuerabzugsberechtigt. Das Projekt wird vollumfänglich durch die Abfallgebühren finanziert, somit entstehen für den Bezirk Einsiedeln keine direkten Kosten.

Der Investitionsbedarf ist vergleichbar mit den aktuellen Projekten anderer Schweizer Kehrichtverbrennungsanlagen. Er befindet sich zudem in der Grössenordnung des letzten grossen Erneuerungsprojekts der KVA Linth, das rund um die Jahrtausendwende umgesetzt und mit 178 Mio. Franken abgerechnet wurde. Die damaligen Baukosten sind mittlerweile vollständig amortisiert.



¹ Stand 31.03.2021, exkl. MWST (da vollständig vorsteuerabzugsberechtigt)

² EMSRL = Elektro-, Mess-, Steuerungs-, Regelungs- und Leittechnik

Finanzierung

Art. 7 lit. a der Statuten des Zweckverbandes für die Kehrichtbeseitigung im Linthgebiet (SRE 440.100) verweist bezüglich der Finanzkompetenzen auf deren Anhang «Finanzbefugnisse der Verbandsorgane». Demnach sind für neue Ausgaben wie die beabsichtigten (Art. 23 Abs. 5 Statuten), die Verbandsgemeinden zuständig. Obwohl für das Projekt «KVA Linth 2025» keine Steuergelder eingesetzt werden haben die Verbandsgemeinden dennoch formell Beschluss zu fassen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt gemäss Art. 24 Abs. 1 Statuten über verursacher-gerechte Gebühren.

Es wird davon ausgegangen, dass die Sanierung selbst nur geringe Auswirkungen auf den künftigen Verbrennungspreis hat und eine Anpassung der Kehrichtgebühren bis auf Weiteres nicht notwendig ist und der Bezirksrat im Übrigen noch erheblichen Spielraum hat. Gemäss Art. 20 Abs. 2 Reglement über die Abfallentsorgung im Bezirk Einsiedeln (SRE 440.200) wären noch Zuschläge auf den Sockelbetrag von maximal 50% möglich (Kostendeckungsprinzip). Derzeit befinden sich die Kehrichtgebühren 50% unter diesem.

Die geplante Erneuerung wird in diesem Sinne durch drei Quellen finanziert:

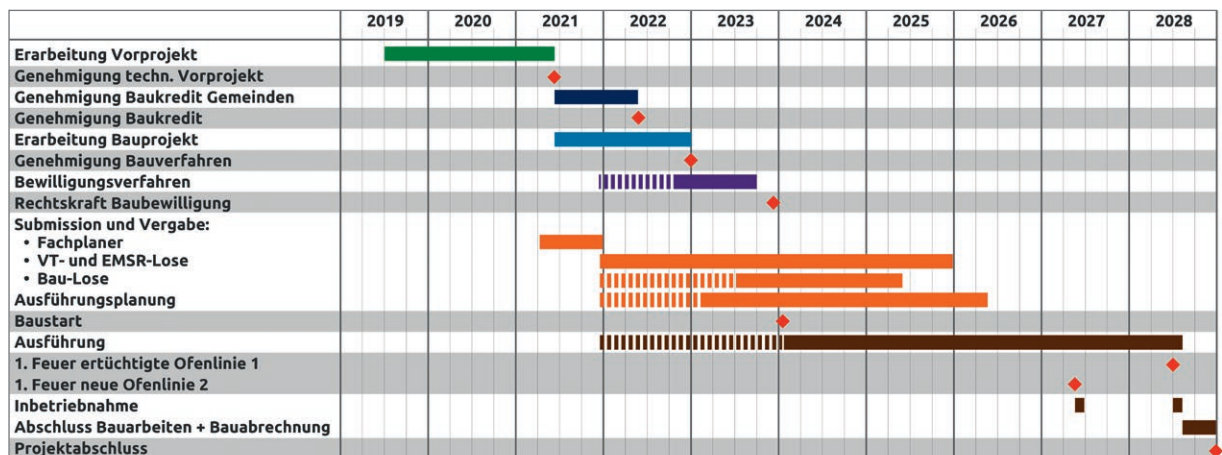
- durch die Einnahmen aus den Verbrennungsgebühren
- durch die Auflösung von heute vorliegenden Rücklagen im Umfang von über 30 Mio. Franken
- durch künftige Erträge aus gesteigerter Energieabgabe sowie gesteigerter Metallrückgewinnung

Vonseiten des Zweckverbandes hat der geplante Ausbau gemäss der langfristigen Finanzplanung nur teilweise Einfluss auf die künftigen Abfallgebühren. Die Verbrennungspreise sind abhängig von den Strom- und Metallpreisen, welche bereits heute teils erheblichen Schwankungen ausgesetzt sind, weshalb eine klare Preisentwick-

lung schwer vorhersehbar ist. Basierend auf den heutigen Rahmenbedingungen kann aber davon ausgegangen werden, dass sich die Verbrennungsgebühren auch mit der vorgesehenen Investition im heutigen Rahmen bewegen werden.

Nicht explizit geregelt ist in den Statuten des Zweckverbandes, ob es für den Baukredit eines einstimmigen Beschlusses aller angeschlossenen Verbandsgemeinden bedarf, oder nicht. Es ist davon auszugehen, dass rechtlich und politisch eine «satte Mehrheit» genügt und das Projekt wohl auch ohne Zustimmung einzelner Gemeinden realisiert werden kann. Ablehnende Gemeinden hätten die Möglichkeit und das Recht, innerhalb von zwei Jahren aus dem Zweckverband auszutreten (Art. 29 Statuten). Für den Bezirksrat Einsiedeln stellt dies keine Option dar.

Terminplan



Der Betrieb und die Entsorgungssicherheit werden während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten. Das Projekt wird auf dem bestehenden Areal und Gelände realisiert, wodurch kein zusätzliches Bauland benötigt wird.

Fazit

Mit der Realisierung des Projekts «KVA Linth 2025» wird eine zeitgemässe, wirtschaftliche und umweltverträgliche Abfallverwertung langfristig sichergestellt. Dank zwei verschiedenen grossen Ofenlinien kann die KVA Linth zukünftig flexibel auf die Abfallmenge reagieren und dabei verschiedene Szenarien abdecken. Die Investitionskosten von 198 Mio. Franken werden nicht über Steuergelder finanziert. Die Anlage wird auf den neusten Stand der Technik gebracht und zu den effizientesten und saubersten der Schweiz gehören.

Weitere Informationen zum Projekt sind auf www.kva-linth.ch zu finden.

Antrag des Bezirksrates

Dem Baukredit von 198 Mio. Franken (exkl. MwSt. und exkl. teuerungsbedingte Mehr- oder Minderkosten) für die Realisierung des Projekts «KVA Linth 2025» durch den Zweckverband für die Kehrichtbeseitigung im Linthgebiet (ZKL) sei zuzustimmen.

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission (§ 51 FHG-BG)

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir die uns zur Verfügung gestellten Unterlagen zum Baukredit des Projekts «KVA Linth 2025» von 198 Millionen Franken im Rahmen unserer Möglichkeiten geprüft.

Für die vertragliche, materielle und finanzielle Umsetzung des Projekts ist der Zweckverband für die Kehrichtbeseitigung im Linthgebiet (ZKL) verantwortlich, welcher die Investitionen tätigt. Der Bezirk Einsiedeln ist Mitglied dieses Zweckverbandes.

Die Finanzierung der KVA Linth erfolgt über verursachergerechte Gebühren (Spezialfinanzierung Abfall). Die Investitionen werden aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf die Kehrichtgebühren des Bezirks Einsiedeln haben.

Wir beantragen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, der vorliegenden Ausgabenbewilligung in Form des Baukredites von 198 Mio. Franken (exklusive Mehrwertsteuer und exklusive teuerungsbedingter Mehr- oder Minderkosten) für die Realisierung des Projekts «KVA Linth 2025» durch den Zweckverband für die Kehrichtbeseitigung im Linthgebiet zuzustimmen.

Für den Bezirk Einsiedeln ergibt sich daraus keine Ausgabenbewilligung.

Einsiedeln, 18. Oktober 2021

Rechnungsprüfungskommission des Bezirks Einsiedeln:

Annamarie Kälin, Präsidentin

Karin Kälin-Tschupp

Jeannine Kälin

Thomas Philipp

Martin Thoma